

Jürgen Wallenwein startete gestern in Herrenwyk zur Testfahrt

# Einmal um die ganze Welt

Von KATJA KLOWEIT

Fünf Wochen Einsamkeit liegen vor ihm. Jürgen Wallenwein ist gestern von Lübeck in Richtung Montpellier losgesegelt. Geht das gut, bricht er im August zur Weltumsegelung auf. Schon der Testtörn ist nicht ungefährlich: Allein will Wallenwein Schottland und Irland umfahren.

Abschied von Freunden hatte Jürgen Wallenwein am Abend zuvor genommen. Am Morgen ist der Heidelberger dann allein auf dem Bootssteg in Herrenwyk. Gegenüber, am Schlutupfer Ufer der Trave, stehen die Heringsangler. Niemand da, dem Wallenwein „Leinen los“ zurufen könnte. Still startet der 56-Jährige mit seiner Segelyacht „Jojo II“ zu einem fünfwöchigen Testtörn Richtung Mittelmeer. Montpellier heißt das Ziel. Geht alles gut, will Wallenwein ab Ende August allein die Welt umsegeln. Das sei erst einem Deutschen gelungen, Wilfried Erdmann.

„Der hat 270 Tage dafür gebraucht“, erzählt der Skipper. „Die meisten haben Pech gehabt.“ Er glaubt offensichtlich an sein Glück.

Eine Landratte – das war einmal. Als „Seegrastrioler“ bezeichnet sich Jürgen Wallenwein jetzt. Auf Rucksack-Reisen in Griechenland kam er oft in Hafenstädte und sah dort die Segelboote. „Das ist das wahre Reisen, fand ich“, erzählt er. Nach der Rückkehr machte er in seiner Heimatstadt Heidelberg den ersten Segelkursus, auf dem Neckar. Inzwischen ist Segeln sein Leben.

Den eigenen Metallbaubetrieb hat der Handwerksmeister 1988 aus gesundheitlichen Gründen verkauft. Schon vorher hatte er für sein Hobby gespart. „Wenn man bescheiden lebt und sparsam mit dem Geld umgeht, lässt sich das finanzieren“, sagt Wallenwein, der verwitwet ist. Die „Jojo II“ hat er vor einem Jahr von einem Lübecker gekauft. Zwölf Meter lang, vier Meter breit. Jetzt ist das Aluminiumschiff fit für die große Reise. Jürgen Wallenwein auch. Seinen Körper hat er wieder im Griff. Trotzdem soll der Testtörn zeigen, ob Mann und Boot den Strapazen gewachsen sind.

„Bis ich an Skagen vorbei bin, darf ich nicht schlafen“, sagt der Segler. Und wenn ihn doch die Müdigkeit übermannt? Wallenwein ist vorbereitet: „Ich habe zwei Eieruhren in den Taschen, die werden so eingestellt, dass sie nach zehn Minuten klingeln.“ Respekt hat der erfahrene Skipper vor der See nördlich von Schottland und Irland. „Da geht es richtig zur Sache.“ Sein Mast ist 15 Meter hoch, am Wind hat er 83 Quadratmeter Segel. „Da wirken Kräfte – das ist unvorstellbar“, erzählt Wallenwein, und in seiner Stimme schwingt Faszination mit. Die Notfunkboje

für alle Fälle, die hat er von Gerd Engel übernommen. Dessen Versuch, die Welt zu umsegeln, war kürzlich gescheitert: Mastbruch und Leck.

Doch Angst scheint Jürgen Wallenwein nicht zu kennen. Das gesamte Mittelmeer hat er schon „abgesegelt“, den Atlantik in 31 Tagen überquert. Auch das Schwarze Meer hat der Heidelberger schon umrundet. Das war 1992. „In den meisten Häfen war

ich das erste westliche Schiff.“ In Sewastopol beispielsweise sei man damals „mehr als unfreundlich“ zu ihm gewesen.

Das Alleinsein auf See ist ihm somit vertraut. Kontakt hält er über Funk. Auf diese Weise hat er sogar einen Lübecker von der Teerhofinsel kennen gelernt. Sogar E-mails kann Amateurfunker Wallenwein von Bord verschicken. Ein Laptop hat er dabei, wenn er auch sonst auf elektronischen Schnickschnack verzichtet. Auf der Internetseite [www.jojo-sail.de](http://www.jojo-sail.de) ist die Route des Testtörns von Lübeck nach Montpellier eingezeichnet. Letzte Positionsmeldung Lübeck/Germany steht da. Die E-mail-Adresse der LN hat der Skipper. Vielleicht meldet er sich. Gute Reise.



Ein letztes Mal winkt Jürgen Wallenwein (56) von der „Jojo II“. Lübeck wird der angehende Weltumsegler aus Heidelberg so schnell nicht wieder anlaufen.



Das Steuer im Griff, den Blick nach vorn: Jürgen Wallenwein will die Welt umsegeln. Die Route seines Testtörns gibt's im Internet. Fotos: WOLFGANG MAXWITAT